

Newsletter zur Anti-AKW-Bewegung in Indien

Nr.13 14.4.2015

Kontakt: indien@antiatom.net



Banner aus Kiel in Idinthakarai

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	2
In eigener Sache.....	2
Rundreise „Nuclear lies“.....	2
Wer will eine Vorführung organisieren?.....	2
Der Film.....	2
Atomdiplomatie: "Viel Lärm um wenig".....	3
Frankreich – (noch lange) kein Auftrag für Areva	3
Japan – Kein Abkommen.....	4
USA – Haftungsfrage juristisch offen.....	4
Russland – nichts neues, kein Ersatz für Haripur.....	4
Widerstand: „Wenig Bewegung“	4
Jaitapur.....	4
Kudankulam.....	5
AKW	5
Berichte zu Kudankulam.....	5
Solidarität	6
Von Kiel nach Idinthakarai	6
Aktionen bei Areva und BPR.....	6
Termine	6
BUKO in Münster.....	6
Reisebericht in Ludwigsburg	6

Vorbemerkung

Anlass für diesen Newsletter ist die Bitte um Unterstützung bei der Organisation einer Film-Rundreise mit dem Regisseur von „Nuclear Lies“, einem Film über die Atomindustrie in Indien.

Bei den Anti-AKW-Bewegungen in Indien tut sich derzeit nicht allzu viel. Aber auch das Atomprogramm kommt nicht voran. Wird sich diese Stagnationsphase als Ruhe vor dem Sturm erweisen? Niemand kann vorher sagen, was beim Baubeginn in Jaitapur oder beim Anliefern des Materials für die weiteren Reaktoren in Kudankulam geschehen wird. Der Widerstand gegen die Enteignung von Bauland an anderen Standorten könnte im Kontext der landesweiten Mobilisierung gegen die Landraubpolitik der Regierung Modi unerwartete Ausmaße annehmen.

Auch die Anti-AKW-Bewegung hierzulande sprüht nicht gerade vor Lebendigkeit. Umso mehr freuen wir uns darüber, dass einige kleine Aktionen möglich waren.

In eigener Sache

Wir sind uns nicht sicher, ob der Newsletter überhaupt noch der Mühe wert ist. Interessierte werden ab und an auf indien.antiatom.net schauen, **anti atom aktuell** berichtet auch regelmäßig über die Bewegungen in Indien. Wir überlegen daher, den Newsletter künftig nur noch aus konkretem Anlass zu verschicken und in verkürzter Form, eventuell auch nur noch als Email. Rückmeldungen dazu wären hilfreich.

Rundreise „Nuclear lies“

Wer will eine Vorführung organisieren?

Vom 14. bis 24. September 2015 reist der indische Regisseur Praved Krishnapilla mit seinem Film „Nuclear Lies“ durch Deutschland. Der Film über die Atomindustrie in Indien wurde auf deutsch synchronisiert, der Regisseur spricht ebenfalls deutsch. Wir suchen Gruppen, die eine Vorführung mit ihm organisieren wollen. Wer Interesse hat, schreibt bitte bis zum 20. Mai 2015 an indien@antiatom.net. Möglichst mit mehreren Terminvorschlägen und einer Telefonnummer für die Terminabsprache.



Der Film

Der Dokumentarfilm „Nuclear Lies“ deckt die furchtbaren Missstände rund um indische Atomanlagen auf. Mit Lügen werden die Menschen manipuliert, mit Polizeigewalt zum Schweigen gebracht. Der 72-minütige Film nimmt uns mit auf eine Reise zu verschiedenen Standorten der Atomindustrie in Indien – angefangen bei der Uran-Mine in Jadugoda über die derzeit größte

geplante Nuklearanlage der Welt in Jaitapur an der Westküste bis hin zu den beiden Reaktorblöcken bei Kudankulam an der Südspitze Indiens. Dabei stellt Regisseur Praved Krishnapilla weniger die ökonomischen Zusammenhänge in den Vordergrund, sondern widmet sich vielmehr den Stimmen und Perspektiven der Betroffenen und ihrem persönlichen Kampf ums Überleben.

Firmen aus Deutschland beteiligen sich immer noch am Ausbau der Atomenergie in Indien.

Weitere Informationen: <http://indien.antiatom.net/neuer-film-nuclear-lies-atomlugen/>

Atomdiplomatie: "Viel Lärm um wenig"

Nach den Schlagzeilen der Presse zu urteilen, brachten Modis Treffen mit Hollande, Abe, Obama und Putin das Atomprogramm mächtig voran. Tatsächlich macht die Umsetzung des Atomprogramms erfreulich geringe Fortschritte. Im Einzelnen:

Frankreich – (noch lange) kein Auftrag für Areva

Bei Modis Besuch in Frankreich wurden am 10. April 2015 zwei Verträge abgeschlossen, die angeblich das Jaitapurprojekt beschleunigen. Larsen & Toubro (L&T) und Areva haben eine **Absichtserklärung** („Memorandum of Understanding“, MoU) zum Technologietransfer für AKW-Komponenten unterzeichnet. NPCIL und Areva haben **Vorprojekte** beschlossen („Pre-engineering agreement“, PEA), um **Studien** anzufertigen.

Laut Veröffentlichung der indischen Regierung¹, sollen diese Studien die technischen Aspekte des Projektes soweit klären, dass alle Beteiligten (NPCIL, Areva und Alstom) ihre Preise festlegen und die noch vorhandenen Kostenrisiken abschätzen können. Laut Areva² sollen die Studien die Lizenzierbarkeit des EPR in Indien vorbereiten sowie Areva und NPCIL in die Lage versetzen, die technische Konfiguration des Projektes festzulegen.

Areva und NPCIL diskutieren seit über fünf Jahren über Kosten und die Lokalisierung der Produktion von Komponenten. Soweit nichts Neues. Der Regierungschef von Maharashtra Devendra Fadnavis kommentiert denn auch: „Es ist nicht klar, was die Vereinbarung ist und welche Folgen sie haben wird.“³

Mit der von Areva-Chef Knoche angekündigten strategische Neuorientierung, keine AKWs mehr zu bauen, sondern nur noch Komponenten zu liefern,⁴ machen die Studien durchaus Sinn. Dann geht es bei den Studien nicht um die Preisfindung für die Lieferung von AKWs, sondern um Technologietransfer.⁵ Dass Areva die sechs Reaktoren bauen wird, ist unwahrscheinlich. „EPR made in India“ scheint nicht mehr ausgeschlossen.

¹ <http://mea.gov.in/bilateral-documents.htm?dtl/25055/List+of+agreements+initiatives+announcements+signed+agreed+during+visit+of+Prime+Minister+to+France+0912+April+2015>

² <http://www.areva.com/EN/news-10497/india-areva-signs-agreements-for-the-development-of-the-jaitapur-nuclear-power-plant-project.html>

³ <http://www.hindustantimes.com/mumbai/sena-unhappy-over-pm-modi-s-jaitapur-nuke-plant-pact/article1-1336270.aspx>

⁴ <http://www.netzwerkit.de/Members/MaxMoritz/news20150322-001>

⁵ Dazu: <http://timesofindia.indiatimes.com/india/Jaitapur-nuclear-project-makes-headway/articleshow/46902037.cms>

Japan – Kein Abkommen

Die Vereinbarung von Areva und L&T dient auch dazu, beim EPR-Bau auf japanische Komponenten verzichten zu können. Modi ist es bislang nicht gelungen, mit Japan ein Atomhandelsabkommen zu vereinbaren. Siehe dazu

Petition gegen indisch-japanisches Atom-Abkommen

<http://indien.antiatom.net/petition-gegen-indisch-japanisches-atom-abkommen/>

USA – Haftungsfrage juristisch offen

Im Januar 2015 durchbrachen Modi und Obama angeblich die Blockade des Atomprogramms: Das indische Atomhaftungsgesetz, das Schadensersatzansprüche an Lieferanten zulässt, müsse nicht geändert werden, ein indisches Versicherungskonsortium werde das Haftungsrisiko decken. Das „gemeinsame Verständnis“ des Haftungsrechts ist rechtlich nichts wert.⁶ Die Bildung eines Versicherungskonsortium wurde schon vor Modis Regierungsübernahme initiiert und viele Detailfragen der Versicherung müssen noch geklärt werden. Dennoch ein Erfolg für Modi: Die US-Regierung verzichtet auf die – innenpolitisch kaum durchsetzbare – Änderung des Atomhaftungsgesetzes.

Russland – nichts neues, kein Ersatz für Haripur

Mit viel Getöse wurde im Dezember 2014 bei Putins Besuch in Indien vor allem in der russischen Presse eine Vereinbarung über die Lieferung von 10 weiteren AKWs gefeiert. Dabei wurden jedoch lediglich alte Abmachungen bestätigt. In Kudankulam sollen insgesamt sechs Reaktoren gebaut werden. Weitere sechs sollten im westbengalischen Haripur gebaut werden. Dort war der Widerstand erfolgreich. Ein neuer Standort wird gesucht.

Mit einigen Ländern (Australien, Kanada, ...) wurden und werden Abkommen über die Lieferung von Uran abgeschlossen.

Widerstand: „Wenig Bewegung“

Die Wahlen im Mai 2014 markieren den Rückgang der Bewegungen. Die AAP (Aam Aadmi Party) spielt in der Anti-AKW-Bewegung keine Rolle, sie lehnt Atomkraft nicht ab. S.P. Udayakumar hat die Partei wieder verlassen. AKW-GegnerInnen nutzen die Zeit der Stagnation für Aufklärungsarbeit, z.B. mit Rail-Yatras, Zugreisen mit Kundgebungen und Verteilen von Infomaterial. Versammlungen und Demonstrationen erinnern an die Toten aus dem Widerstandes. Zur Einschätzung:

Vom Widerstand zum Protest – Die Anti-AKW-Bewegung unter Modi

<http://indien.antiatom.net/vom-widerstand-zum-protest-die-anti-akw-bewegung-unter-modi/>

⁶ Details dazu auf Dianuke: <http://www.dianuke.org/the-breakthrough-on-nuclear-agreement-between-modi-and-obama-a-reality-check/>

Jaitapur

Um den AKW-Bauplatz und um das Gelände für die Siedlung der AKW-Beschäftigten wurden Mauern errichtet. Sonst wurde nichts gebaut. Daran wird sich auch so schnell nichts ändern. Mehr dazu oben im Abschnitt: „Frankreich – (noch lange) kein Auftrag für Areva“.

Nach langem Hin und Her beteiligt sich die Shiv Sena nun doch an der BJP-Regierung in Maharashtras. Die BJP, auch in Maharashtra, bekräftigt immer wieder, am AKW Jaitapur festhalten zu wollen. Die Shiv Sena fordert nach wie vor, das AKW in Gujarat zu bauen.

Demo gegen AKW Jaitapur – AKW-GegnerInnen folgen hindunationalistischer Partei

<http://indien.antiatom.net/demo-gegen-akw-jaitapur-akw-gegnerinnen-folgen-hindunationalistischer-partei/>

In der nächsten Ausgabe der *anti atom aktuell* wird ein Reisebericht zu Jaitapur veröffentlicht werden.

Kudankulam

AKW

Der erste Block des AKW Kudankulam (KKNPP1) hat am 31. Dezember 2014 tatsächlich den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Die erste Notabschaltung war bereits nach zwei Wochen fällig. Seit Mitte Januar liefert der Reaktor Strom. Vor der Inbetriebnahme war es zu den üblichen Verzögerungen gekommen, die bedeutendste war ein Turbinenschaden.

AKW Kudankulam wegen Turbinenschadens abgeschaltet

<http://indien.antiatom.net/akw-kudankulam-wegen-turbinenschadens-abgeschaltet/>

Turbinenschaden in AKW Kudankulam offiziell bestätigt, Betrieb erst in 2015

<http://indien.antiatom.net/turbinenschaden-in-akw-kudankulam-offiziell-bestatigt/>

Zur Zeit plant die NPCIL den zweiten Block im Juli 2015 hochzufahren. Mit dem Bau des dritten und vierten Blocks soll im April oder Mai nächsten Jahres begonnen werden

Berichte zu Kudankulam

Kudankulam und Idinthakarai sind seit etwa einem Jahr wieder frei zugänglich. AktivistInnen und Medien berichten:

Aktuelle Berichte aus Südindien

<http://indien.antiatom.net/aktuelle-berichte-aus-kudankulam/>

Reise zu den Brennpunkten der indischen anti-AKW-Bewegung – Kudankulam

<http://indien.antiatom.net/reise-zu-den-brennpunkten-der-indischen-anti-akw-bewegung-kudankulam/>

Indian Tsunami Village Battles an Atomic Plant

<http://www.wsj.com/video/indian-tsunami-village-battles-an-atomic-plant/149D3A2C-F52F-4AC4-A787-47D0A1E8AABC.html>

Solidarität

Von Kiel nach Idinthakarai

Auf dem Anti-Atom-Camp 2014 in Kiel wurde ein Transparent gemalt und nach Idinthakarai geschickt. Für die Menschen dort ein wichtiges Zeichen, dass sie nicht von aller Welt vergessen sind.

Anti-Atom-Camp sendet solidarische Grüße nach Süd-Indien

<http://indien.antiatom.net/anti-atom-camp-sendet-solidarische-gruese-nach-sud-indien/>

Protest- und Gedenktag in Idinthakarai mit Grüßen vom Anti-Atom-Camp Kiel

<http://indien.antiatom.net/protest-und-gedenktag-in-idinthakarai-mit-grusen-vom-anti-atom-camp-kiel/>

Aktionen bei Areva und BPR

Im Herbst letzten Jahres versuchten einige AktivistInnen dem Betriebsrat der Areva in Offenbach bei Frankfurt einen Brief aus Jaitapur zu übergeben. In Esslingen bei Stuttgart wurde der Atomprofiteur BPR geoutet.

Atomkraft tötet überall – Hände weg von Jaitapur!

<http://indien.antiatom.net/atomkraft-totet-uberall-hande-weg-von-jaitapur/>

Areva und BPR reagieren empfindlich auf Anti-Atom-Proteste

<http://indien.antiatom.net/areva-und-bpr-reagieren-empfindlich-auf-anti-atom-proteste/>

Termine

BUKO in Münster

Auf dem BUKO.37 vom 14. bis 17. Mai 2015 in Münster organisieren wir einen Workshop „Anti-AKW-Bewegung in Indien: Globale Vernetzung – (wie) geht das?“. Genauere Informationen demnächst auf der BUKO-Seite: <http://www.buko.info/buko-kongresse/buko-37/>

Reisebericht in Ludwigsburg

Bei der BI AntiAtom Ludwigsburg⁷ werden Petra und Peter über ihre Indienreise berichten.

18. Juni, 19:30 Uhr
Staatsarchiv Ludwigsburg Arsenalplatz 3

⁷ <http://www.antiatom-ludwigsburg.de>